

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

Heft 6

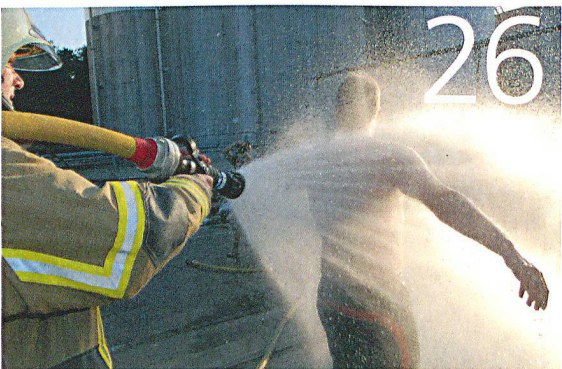
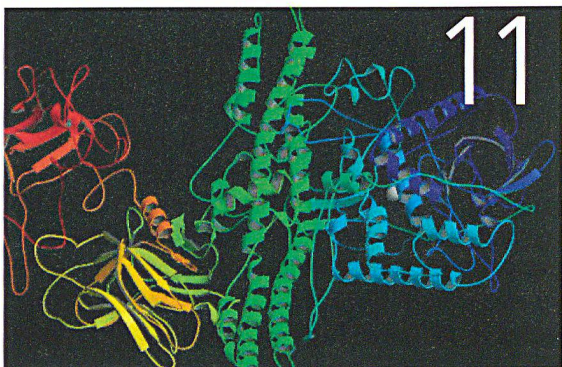
PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



EDITORIAL 3

PERSÖNLICH 4

«Die Evakuierung in der Vertikalen war neu und mutig»
 Werner Heierli gilt als einer der Väter des schweizerischen Schutzraumbaus. Seit den 1960er Jahren hat er sich intensiv mit der Bedrohung durch Nuklearwaffen und mit dem Schutz der Bevölkerung befasst. Ein Interview.

DOSSIER: SCHUTZ VOR BIOLOGISCHEN GEFAHREN 8

Der Einsatz von Krankheitserregern als Waffe
 Die Anthrax-Anschläge von 2001 in den USA, aber auch der SARS-Ausbruch 2003 oder die jüngsten Influenzapandemiebedrohungen bestätigten, dass jederzeit auch in der Schweiz mit grösseren biologischen Bedrohungen gerechnet werden muss.

Breites Engagement beim Schutz vor biologischen Gefahren
 Das LABOR SPIEZ versucht die Auswirkungen biologischer Ereignisse zu begrenzen und die Eintrittswahrscheinlichkeit zu verringern. Es unterhält dazu eine leistungsfähige Infrastruktur, analysiert anhand von Szenarien die Gefahren und betreibt Forschung zu potenziell gefährlichen Krankheitserregern.

Ein Labor der höchsten Sicherheitsstufe für die Schweiz
 Für Arbeiten mit hochansteckenden Krankheitserregern ist ein Labor der höchsten Sicherheitsstufe, der Stufe 4, erforderlich. Mit dem Bau des biologischen Sicherheitslabors im LABOR SPIEZ wird diese in der Schweiz noch bestehende Lücke geschlossen.

KOOPERATION 17

Hightech in der Felssturzwarnung

Kulturgüterschutz unterstützt das Stadtarchiv Zürich

AUSBILDUNG 19

Jugendfeuerwehren: Gemeinsam die Freizeit sinnvoll gestalten

Überlingen im Kanton Aargau

AUS DEM BABS 21

AUS DEN KANTONEN 24

AUS DEN VERBÄNDEN 28

SERVICE 30

SCHLUSSPUNKT 31

Titelseite: Bei der Erkennung und Bekämpfung von Krankheitserregern spielt der rasche Nachweis im Labor eine wichtige Rolle. Im Bild: Anthrax.